

Volkstrauertag 2021 in Ladelund



Am 14. November 2021 kamen zum Volkstrauertag in Ladelund Vertreter:innen der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte, der Kirchengemeinde, des Kirchenkreises, der Gemeinde Ladelund, des Kreises Nordfriesland, der Bundeswehr und anderer Organisationen zusammen, um der Toten des KZ Ladelund zu gedenken. Auch an den Ehrenmälern der gefallenen Soldaten in Ladelund und Westre wurden Kränze niedergelegt. Seit vielen Jahren sind Vertreter aus dem niederländischen Putten anwesend. Vertreter der Gemeinde Putten genauso wie Vertreter:innen der Stichting Oktober '44 und der Stichting Samen Verder. Freunde aus den Niederlanden eben.

Nachdem sich im letzten Jahr aufgrund der Corona-Einschränkungen nur zehn Personen zum Gedenken versammeln und keine ausländischen Gäste einreisen durften, war dieses Jahr wieder ein gemeinschaftliches Gedenken im kleinen

Kreis möglich – 15 Gäste aus den Niederlanden, insgesamt 50 Personen.

Alle haben es trotz des Anlasses genossen, einander wieder zu sehen, gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern und sich nach dem Gedenken zu einer traditionellen »Volkstrauertags-Suppe« im Pastorat zu treffen. Auch noch ein »kopje koffie« nach dem Essen in der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte zu trinken war wie immer für Viele ein Bedürfnis, bevor sich die niederländischen Besucher:innen wieder auf den Heimweg nach Putten machten.

Für die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte war der Volkstrauertag die letzte größere Veranstaltung in diesem Jahr. Zu Beginn des nächsten Jahres, am 27. Januar 2022, laden wir normalerweise zu einem Vortrag in die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte ein. Ob uns Corona auch dieses Jahr, wie schon im Januar 2021, einen Strich durch die Rechnung machen wird, können wir im Moment noch nicht absehen. Wir bitten alle Interessierten, sich auf der Homepage der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte zu informieren <https://kz-gedenkstaette-ladelund.de/aktuelles/>



Ein stilles Gedenken am Abend des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2022, zu dem Alle willkommen sind, wird in jedem Fall an den Gräbern der im KZ Ladelund gestorbenen Männer stattfinden. (kh)

Die Landvolkbewegung – Streit um Symbole

Im Juni 2020 ging ein Bild einer bäuerlichen Protestaktion in Schleswig-Holstein durch die bundesdeutsche Presse. Es zeigt Hunderte von Traktoren, die auf Eiderstedt das Symbol der Landvolkbewegung aus den 1920er Jahren nachstellten. Das Symbol und die ebenfalls gezeigte Fahne der Landvolkbewegung (ein stumpfer Pflug und ein scharfes Schwert auf schwarzem Grund) riefen bundesweit Protest hervor. Viele sahen in den Symbolen und in der Geschichte der Landvolkbewegung in den 1920er und 1930er Jahren eine enge Verbindung zum Nationalsozialismus.



In den nächsten Wochen und Monaten folgte eine bewegte Diskussion, die die Nöte der Bauern, ihre berechtigten Proteste, aber auch ihren naiven Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der Landvolkbewegung und deren Symbolen thematisierte.

Die vielfältigen und kontroversen Diskussionen haben verschiedene Organisationen an der Westküste Schleswig-Holsteins und in Nordfriesland angeregt, sich in einer Veranstaltungsreihe mit dem Thema »Rechte Tendenzen im ländlichen Raum« auseinanderzusetzen und ein Forum für Ansätze aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu bieten. Der Kreisjugendring Nordfriesland, das Eiderstedter Forum, das Evangelische Regionalzentrum Westküste, die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund, der Kirchenkreis Nordfriesland, das Regionale Beratungsteam gegen Rechtsextremis-

Fotos: Steinburger Agraraction, Nordfriisk Instituut, Wikimedia Commons

mus Flensburg des AWO Landesverbandes SH e.V., das Diakonische Werk Husum und der Verein Fremde brauchen Freunde e.V. organisieren seit fast einem Jahr regelmäßig Vorträge (aufgrund der Corona-Lage oft digital) zu verschiedenen Aspekten des Themas.

▼ Pflug und Schwert in schwarz-weiß-rot.
Landvolksymbol 1929 und 2020.



Aus historischer Perspektive hat sich Stephan Linck in einem Vortrag den rechten Tendenzen im ländlichen Raum in der Weimarer Republik gewidmet, es gab Vorträge über Sönke Nissen und den Bezug zum Kolonialismus genauso wie Überlegungen zur Entwicklung und dem Begegnen von Verschwörungsmaythen und vieles mehr. Die erste Präsenz-Veranstaltung konnten wir im Oktober 2021 im Kino in Leck anbieten, wo wir für über 100 Besucher:innen den Film »Stumpfe Sense, Scharfer Stahl« von Quinka Stoehr zeigen konnten.

Unser Grundthema, die Beschäftigung mit Rechten Tendenzen im ländlichen Raum, haben wir nie aus dem Blick verloren. Auch für die nächsten Monate planen wir bereits weitere Vorträge und Veranstaltungen, aufgrund der aktuellen Lage vermutlich wieder vermehrt digital. (kh)